

Griechische List

Kapitalflucht In der Schweiz lagert mehr griechisches Schwarzgeld als bislang angenommen. Statt auf die Abgeltungssteuer zu warten, könnte Griechenland nun mit einer Steueramnestie un versteuertes Kapital zurückholen.

JORGOS BROUZOS

Die Erwartungen an Giorgos Mavraganis in seiner Heimat sind gross. Es liegt an ihm, die eingeschlagenen Verhandlungen über eine Abgeltungssteuer mit der Schweiz wieder voranzubringen. Der stellvertretende griechische Finanzminister reiste deshalb vor wenigen Tagen in dringlicher Mission nach Bern. Obwohl seit längerem informelle Gespräche stattfinden, wurde bislang der Vertrag zwischen Bern und Athen nicht unterzeichnet. Das soll sich nun ändern, schliesslich braucht Griechenland dringend mehr Einnahmen.

Bislang geheime Informationen aus dem griechischen Finanzministerium zeigen, dass in der Schweiz viel mehr zu holen ist, als bis jetzt angenommen wurde. Alleine von 2009 bis 2011 flossen mehr als 24 Milliarden Euro aus Hellas in die Schweiz, wie die Tageszeitung «Ta Nea» kürzlich schrieb. Hinzu kommen die Gelder, die schon zuvor in der Schweiz lagen.

Um schneller an das Kapital zu kommen, könnte Griechenland nun ein Steueramnestiegesetz erlassen. Mit der kommenden Abgeltungssteuer hätte der klemme Staat auch die perfekte Drohkulisse, um Milliarden unverteuerter Gelder ins Land zurückzuholen.

Starker Zustrom

Noch vor kurzem ging Athen von ganz anderen Beträgen aus. Anfang Jahr sagte der damalige griechische Finanzminister Evangelos Venizelos, dass seit Ausbruch der Krise 16 Milliarden Euro ins Ausland geflossen seien. Nur rund 10 Prozent davon seien bei Schweizer Banken gelandet.



Bancomat im Athener Bahnhof: Alleine 2010 flossen mehr als 10 Milliarden Euro von Griechenland in die Schweiz.

Nun sind es gemäss Regierungsschätzungen 15-Mal mehr. Auch wenn die 24 Milliarden nicht nur Geldtransfers, sondern alle Geldflüsse zwischen den beiden Staaten umfassen, also auch Firmenansiedlungen und Immobilienkäufe, so ist die Differenz zu den bisherigen Annahmen beachtlich. Das Interesse Griechenlands an einer Abgeltungssteuer mit der Schweiz nach deutschem Vorbild steigt deshalb. Man wolle «sobald als möglich ein derartiges Abkommen mit der Schweiz unter-

zeichnen», erklärt denn auch ein Sprecher des griechischen Finanzministeriums. Die Schweiz aber bremst. Laut Staatssekretariat für internationale Finanzfragen dauert es wohl noch bis 2014, bis ein Abkommen in Kraft treten kann.

Seit kurzem machen deshalb in Athen Gerüchte die Runde, wonach an einer Steueramnestie für unverteuerte Vermögen im Ausland gearbeitet werde. Damit könnte Griechenland schneller und unkomplizierter an das Geld gelangen. Das

Finanzministerium in Athen bestätigt die Pläne nicht, doch gehen Insider bereits fest von der dritten Steueramnestie in den letzten zehn Jahren aus. Die letzten beiden Möglichkeiten zur Legalisierung wurden kaum genutzt. Das könnte nun anders sein. Denn das Finanzministerium könnte den Bürgern mit Schwarzgeld im Ausland unverhohlen mit einer schärferen Abgeltungssteuer drohen.

Laut dem Athener Wirtschaftsanwalt Ilias Bissias sorgt die mögliche Amnestie

unter den vermögenden Griechen bereits für helle Aufregung. «Wir erhalten sehr viele Anfragen von verunsicherten Klienten», bestätigt er. Sie hätten ihr Geld meist schon seit Jahren legal in der Schweiz und scheuten die hohe Abgeltungssteuer.

Für Griechen, die unverteuerte Vermögenswerte in den letzten vier Jahren in die Schweiz brachten, ist die Lage einiges unangenehmer. «Wenn der griechische Staat ernsthaft ermitteln und die Spuren der Geldabflüsse in die Schweiz verfolgen will, dann haben die Betroffenen bald grosse Schwierigkeiten», so der Experte für griechisch-schweizerische Rechtsfragen. Denn ihnen droht in Griechenland ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung sowie die Nachzahlung der entgangenen Steuer mitsamt Strafzuschlägen.

Amnestie schlägt Abgeltung

Die Griechen mit Schwarzgeld müssen sich bald entscheiden, ob sie auf ein Abgeltungssteuer-Abkommen mit der Schweiz oder auf das Steueramnestiegesetz setzen wollen. Die Wahl dürfte leicht fallen. Bei früheren Amnestien in Griechenland betrug die Strafsteuer jeweils 4 bis 8 Prozent. Damit wäre der Steuersatz deutlich tiefer als bei der Abgeltungssteuer, die 20 bis 40 Prozent betragen könnte. Bissias empfiehlt seinen Klienten daher, das Steueramnestiegesetz in Anspruch zu nehmen. Das Vermögen ist dann legalisiert. Der griechische Kunde einer Schweizer Bank muss sein Konto nicht auflösen.

Darüber würden sich nicht nur die Schweizer Banken, sondern auch der stellvertretende Finanzminister Mavraganis freuen. Denn er käme so schneller an dringend benötigte Einnahmen.

ANZEIGE

EUROFORUM

15. und 16. November 2012

Gottlieb Duttweiler Institute, Rüschlikon

11. Jahrestagung für die Versicherungswirtschaft

INSURANCE FORUM 2012

Presented by

SCHWEIZER VERSICHERUNG

Martin Albers,
Swiss Re Ltd

Carsten Maschmeyer,
MaschmeyerRürup AG

Dr. Martin Strobel,
Baloise Group

Wilfried Verstraete,
Euler Hermes

Franz Zwysig,
B+B Vorsorge AG

Spezialisierter Bedarf, globale Märkte und Regulierung:
Lösungsmodelle für die Assekuranz 2013

Antworten, Meinungen und Perspektiven zu diesen Fragen:
Sind wir auf dem Weg von der Regulierung zur Überregulierung?
Wie wird sich die Eurokrise weiter auf die Assekuranz auswirken?
Wie sieht die Zukunft der zweiten Säule aus?
Auf welche Geschäftsmodelle, Vertriebsformen und Wachstumsmärkte setzt die Assekuranz in der Niedrigzinsphase?

Mit 20 Top-Referenten:

Jörg Bertogg,
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AS

Lucius Dürr,
Schweizerischer Versicherungsverband SVV

Karl Ehrenbaum,
Ehrenbaum Health Consulting GmbH, ASDA

Florian Eisele,
Chubb Insurance Company of Europe SE

Achim Feige,
Brand:Trust GmbH

Christian Gattiker,
Julius Bär

Prof. Dr. Martin Janssen,
ECOFIN-Gruppe und Uni Zürich

Hanspeter Konrad,
Schweizerischer Pensionskassenverband ASIP

Hans-Rudolf Lienhard,
aarisk GmbH, Insurance Institute of Switzerland

Prof. Dr. Peter Maas,
Universität St. Gallen

Antimo Perretta,
AXA Winterthur

Werner Rüedi,
Schweizer Versicherung

Dr. Kurt Speck,
Handelszeitung Gruppe

Sara Stalder,
Stiftung für Konsumentenschutz SKS

Vorsitz und fachliche Leitung:

Prof. Dr. Hato Schmeiser, Institut für Versicherungswirtschaft, Universität St. Gallen

Per Fax an 043-444 78 79

☐ Ja, ich nehme teil am 15. und 16. November 2012 zum Preis von CHF 2950.- zzgl. MwSt. pro Person

☐ Senden Sie mir bitte ausführliche Informationen.

☐ Ich interessiere mich für Ausstellungs- und Sponsoringmöglichkeiten.

Name:

Position/Abteilung:

Firma:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

HZ2/3812

Euroforum Schweiz AG
Postfach/Förlibuckstrasse 70, CH-8021 Zürich
Tel.: 043-444 78 78, E-Mail: info@euroforum.ch

www.insurance-forum.org

Handelszeitung

Tagung

27. und 28. November 2012

Zürich Development Center, Zürich

9. Handelszeitung Jahrestagung

CFO-Forum 2012

Finanzielle Führung in einem stark volatilen Umfeld

18 Top-Referenten u.a.:

Roger Baillod,
CFO,
Bucher Industries AG

Jürgen Brandt,
CFO,
Sulzer

Dr. Rudolf Eugster,
CFO,
Tecan Group

Beat Grossenbacher,
CFO,
BKW AG

Harry Kirsch,
CFO Pharma Division,
Novartis AG

Stephan Naef,
CFO,
Aebi Schmidt Holding AG

Hanspeter Illi,
CFO,
Pallas Gruppe

Gerard van Kesteren,
CFO, Kühne + Nagel
International AG

Jörg Zulauf,
CFO,
Migros

Haupt-Sponsor:

BDO

Co-Sponsor:

Consulting DETECON

Dinner-Sponsor:

NOVO BUSINESS CONSULTANTS

+ Spezial-Tag am 28. November 2012: (separat buchbar)

Unternehmensplanung, wirtschaftliche Nachhaltigkeit und Compliance

Nachhaltigkeit – was geht es den CFO an?

Nachhaltigkeit und Steuerung – Herausforderungen im strategischen und operativen Nachhaltigkeitscontrolling

Integration von Nachhaltigkeit ins Management Reporting

Verankerung von Nachhaltigkeit in der gesamten Organisation und der Unternehmenskultur

Per Fax an 043-444 78 79

☐ Senden Sie mir bitte ausführliche Informationen.

☐ Ich nehme teil am «CFO-Forum 2012» am 27. November 2012 zum Preis von CHF 1300.- zzgl. MwSt. pro Person

☐ Ich nehme teil am «CFO-Forum 2012» und am Spezial-Tag am 27. und 28. November 2012 zum Preis von CHF 1950.- zzgl. MwSt. pro Person

Name:

Position/Abteilung:

Firma:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

HZ2/3812

EUROFORUM Schweiz AG
Postfach/Förlibuckstrasse 70, CH-8021 Zürich
Tel.: 043-444 78 78, E-Mail: info@euroforum.ch

Konzeption und Organisation

EUROFORUM

www.cfo-forum.ch